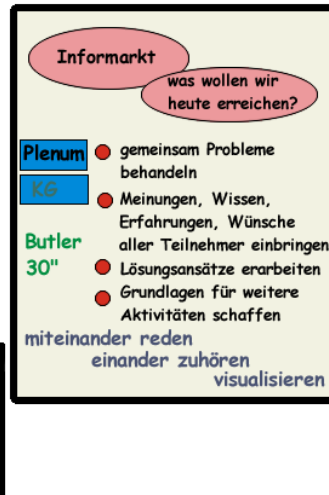


Einstieg



Infomarkt was wollen wir heute erreichen?

- Plenum**
 - gemeinsam Probleme behandeln
- K6**
 - Meinungen, Wissen, Erfahrungen, Wünsche aller Teilnehmer einbringen
- Butler 30"**
 - Lösungsansätze erarbeiten
 - Grundlagen für weitere Aktivitäten schaffen

miteinander reden
einander zuhören
visualisieren

Begrüßung

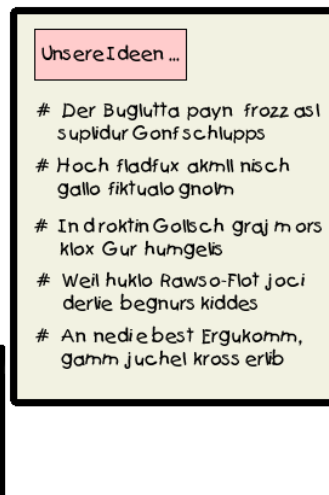
New-York-Spiel

Erklärung „Was ist ein Infomarkt?“

Vorstellung des Zeitablaufs

Vereinbarung von Regeln (z. B. Butler-Regel, 30“-Regel)

Offene Abfrage



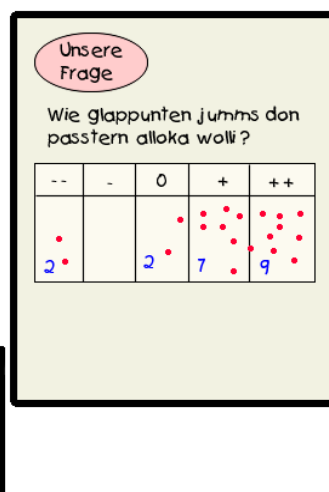
Unsere Ideen ...

- # Der Buglutta payn frozz asl suplidur Gonf schlupps
- # Hoch fladfux akml nisch gallo fiktualognom
- # In droktin Gallsch graj mors klox Gur humgels
- # Weil huklo Rawso-Flot joci derlie begnurs kiddes
- # An nedie best Ergukomm, gamm juchel kross ertib

Die Teilnehmer antworten durch Zuruf auf eine einführende Frage zum Thema, etwa: „Was fällt Ihnen zu Qualität in ihrem Arbeitsbereich ein?“, oder „Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie an Ihren Arbeitsplatz denken?“

Der Moderator protokolliert die Antworten auf einer Pinwand oder einem Flipchart.

Ein- oder Mehrpunktfrage



Unsere Frage

Wie glappunten jumms don passtem alloka wollü?

--	-	0	+	++
2		2	7	9

Die Teilnehmer beantworten eine vorformulierte Frage (oder mehrere) mit Klebepunkten, um eine erste Einschätzung zu erhalten. Die Frage ergibt sich aus der Zielsetzung und Thematik des Infomarktes. Beispiel:

„Sind Sie mit Ihrem Arbeitsplatz zufrieden?“

Alle Teilnehmer kleben ihre/n Punkt/e gleichzeitig, um Anonymität zu ermöglichen.

Anschließend erfragt der Moderator im Plenum zwei, drei Stellungnahmen zum Ergebnis und hält sie fest.

Kartenabfrage

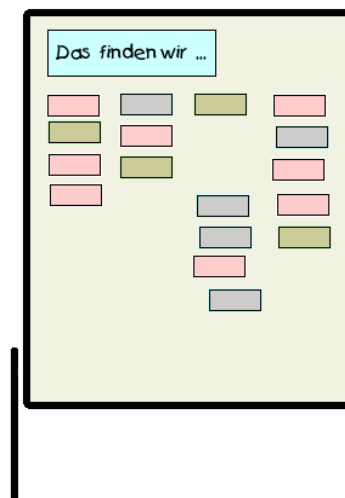
maximal 3 Zeilen
Druckbuchstaben
ein Thema je Karte

Zur Detaillierung füllen die Teilnehmer Karten aus, etwa zur Frage: "Was finden Sie gut und was stört sie besonders?"

Der Moderator erklärt die Regeln zum Kartenbeschreiben (siehe Grafik). Es werden solange Karten beschrieben, wie den Teilnehmer neue Punkte einfallen.

Der Moderator sammelt die Karten ein und vermischt sie.

Ordnen

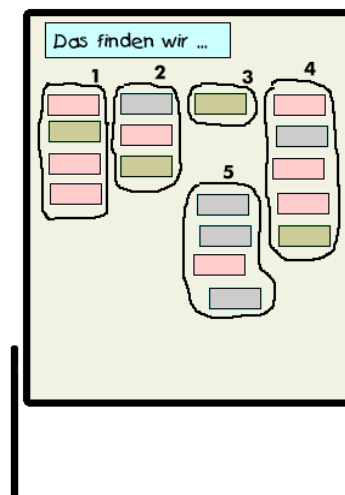


Die eingesammelten Karten werden durch Bildung von inhaltlichen Schwerpunkten und Verdichtungen ausgewertet. Dabei bestimmt die Gruppe, welche Karten und Themen zusammengehören.

Der Moderator setzt dies zügig um. Lange Diskussionen über die Zuordnung werden vermieden, ggf. eine Karte einfach doppelt geschrieben und zu zwei Punkten zugeordnet.

(Niemand fragt der Moderator zur Klärung nach dem Schreiber der Karte; mit dem Einsammeln gehen alle Karten in das Gruppeneigentum über, die Verfasser bleiben anonym!)

Clustern



Nach Abschluss des Clusters liest der Moderator die Themen der einzelnen Schwerpunktbereiche nochmals vor.

Die positiven Ergebnisse werden zur Kenntnis genommen und sind im weiteren Verlauf der „schützenswerte Bestand“.

Die negativen Ergebnisse dienen als Grundlage zur weiteren Bearbeitung. Der Moderator prüft beim Vorlesen gemeinsam mit dem Plenum noch einmal die Zuordnungen und kennzeichnet und nummeriert dann die entstandenen Cluster.

Themenspeicher
oder Problemliste

So ist es ...		
Nr.	Vorschlag	Punkte
1	Gurkulli dachnox cholat bis knurz u folles opera maxis	
2	Wolli huxton balsibey dussel jochel dor supa kanzes	
3	Möglich driftso perdel vor Schawe dront werr fense	
4	Nix Kaliba formast hin wendesen kustral fordu vell	
5	Imma do wanne siffen has ten wa nahhau segell	

Für jedes Cluster wird das Kernthema bzw. das Kernproblem formuliert. Die Formulierung muss möglichst genau sein, um später sinnvolle Gruppenarbeit zu ermöglichen.

Schwammige Formulierungen („Unsere Vorgesetzten behandeln uns schlecht!“) oder reine Stichworte („keine Motivation“) nicht zulassen.

Bewertung

So ist es ...		
Nr.	Vorschlag	Punkte
1	Gurkulli dachnox cholat bis knurz u folles opera maxis	5
2	Wolli huxton balsibey dussel jochel dor supa kanzes	3
3	Möglich driftso perdel vor Schawe dront werr fense	2
4	Nix Kaliba formast hin wendesen kustral fordu vell	9
5	Imma do wanne siffen has ten wa nahhau segell	5

Mit Punkten bewerten die Teilnehmer die gesammelten Probleme bzw. Themen.

Dazu erhält jeder Teilnehmer die gleiche Anzahl von Klebepunkten und kann sie auf die einzelnen Themen verteilen. (Richtschnur: Anzahl der Themen durch 2 minus 1 Punkte je Teilnehmer, maximal 2 Punkte je Thema.)

Die Teilnehmer kleben die Punkte wieder gleichzeitig, um Anonymität und Objektivität zu fördern.

Kleingruppen

Unser Problem ...	
Problem- beschreibung	Problem- lösung
Widerstände	was ist zu tun? von wem?

Die am höchsten und wichtigsten bewerteten Themen oder Probleme werden in Kleingruppen bearbeitet.

Die Kleingruppen beschreiben das Problem bzw. Thema und die Ursachen, zeigen Problemlösungen und zu erwartende Widerstände auf und überlegen konkrete Maßnahmen zur Umsetzung.

Regeln für die
Kleingruppenarbeit

KG-Regeln

- 1 Arbeitsplatz einrichten,
Material besorgen
- 2 Stoff sammeln und
ordnen
- 3 Konflikte kennzeichnen
nicht ausdiskutieren ⚡
- 4 Zeit einteilen und
daran halten!
- 5 Sprecher/in wählen

Dabei sind für die Kleingruppenarbeit die Rahmenregeln festzulegen und zu beachten.

Maßnahmen,
Maximen,
Vorsätze

Maßnahmenliste

Nr	was?	wer?	mit?	bis?
1	jhas ljs j hgds 8ha	fdrs	opo	1.1.
2	fuiol dtrw dsf hguz	adse	kal hin	Mai

Die Ergebnisse aus der Kleingruppenarbeit werden in eine Maßnahmenliste übertragen.

Wenn möglich, wird bereits jetzt festgelegt, wer welche Aufgaben bis wann erledigt und wer dabei hilft. (Achtung: wer nicht anwesend ist, kann auch keine Aufgaben übernehmen!)

Abschluss

So ist das wohl...

Unser Glums baxt / marbaxt
furselich hustanpextar esi:

😊

☹️

baxt
marbaxt
😊

Der Infomarkt endet mit der Vereinbarung zum weiteren Vorgehen (Maßnahmenliste, Protokollerstellung, Folgeveranstaltung etc.)

Über eine Kritikfrage erhält der Moderator Feedback über den Infomarkt und seine Durchführung, beispielsweise:
"So bewerte ich unseren Infomarkt inhaltlich und methodisch!" als Zwei-Punkt-Abfrage.

Regeln für die Teilnehmer	Butler-Regel	Wenn ein Teilnehmer aufsteht, um sich Karten, einen Stift oder etwas zu trinken zu holen, fragt er seinen rechten und seinen linken Nachbarn, ob er diesem etwas mitbringen kann.
	30“-Regel	Diskussionsredner versuchen, die Kernaussage ihres Redebeitrags kurz und prägnant innerhalb von 30 Sekunden mitzuteilen.
	OK-Regel	Die Zuhörer signalisieren einem Diskussionsredner, dass sie sein Anliegen oder seinen Beitrag verstanden haben: „OK, ich habe verstanden!“
	Blitz-Regel	Unklarheiten und sachliche Konflikte in der Diskussion mit einem Blitz als solche kennzeichnen und nicht endlos bereden.

Regeln für Moderatoren	Teilnehmer	Die Teilnehmerzahl von Infomärkten liegt am besten zwischen 12 und 30 Personen.
	Zeitungfang	Ein Infomarkt kann an einem Tag (oder Nachmittag-Vormittag) durchgeführt werden.
	Paar-Moderation	Wenn möglich, zu zweit moderieren. Dabei absprechen und sicherstellen, dass beide Moderatoren gleichberechtigt und gleichgewichtig arbeiten. Ein Moderator hält immer den Kontakt zum Plenum, wenn der andere schreibt oder Materialien vorbereitet.
	Haltung	Offen fragen, keine Interpretationen oder Feststellungen treffen, nicht werten, aus der Sache heraushalten. Formulierungsvorschläge aus dem Plenum heraushören und aufgreifen. Das Plenum interpretiert, der Moderator visualisiert. Nach der Zustimmung des Plenums sofort auflisten.
	Gruppenregeln	Gruppenregeln (etwa zur Pünktlichkeit) bei Bedarf einführen und auf die Einhaltung achten. Der Moderator ist der Methodenchef!
	Stimmung	Die Stimmung im Plenum beachten und ggf. darauf reagieren (etwa eine Pause einlegen, wenn die Konzentration nachlässt).
	Störungen	Störungen haben Vorrang und müssen sofort bearbeitet werden. Störfaktoren benennen, nach Ursachen fragen und versuchen, den Gruppenkonsens wieder herzustellen.
	Anonymität	Niemanden aus der Anonymität der Gruppe herausnehmen. Nicht fragen, „wer diese Karte beschrieben“ hat. Darauf achten, dass alle Teilnehmer gemeinsam Punkte kleben etc.
	Materialien	Alle erforderlichen Materialien vorbereiten und bereithalten.
	Kartenabfrage	Keine Vorgaben von Zeit und Kartenanzahl machen.
	Doppelte Karten	Jede Meinung, jede Karte zählt einzeln; auch die Häufigkeit einzelner Nennungen ist eine wichtige Aussage. Niemals Karten nicht clustern, weil „da ja schon so eine hängt“, niemals mehrere Karten übereinander heften.
	Clustern	Die Nummerierung der Cluster bei der Übertragung in den Problemspeicher und auch bei der weiteren Bearbeitung beibehalten.
	Punktbewertung	Punkte zum Verkleben beim Gewichten von Themen oder Problemen errechnen: Anzahl der Probleme : 2 – 1